

BLD / Motion SVP-Fraktion / CVP-EVP-Fraktion / FDP-Fraktion vom 25. April 2016

## IT-Bildungsoffensive

Antrag der Regierung vom 23. August 2016

Gutheissung mit folgendem Wortlaut: «Die Regierung wird eingeladen, die gesetzlichen Grundlagen zur Anschubfinanzierung für eine Bildungsoffensive auf allen Stufen der MINT-Ausbildung, unter besonderer Berücksichtigung der Informatikausbildung, zu schaffen dem Kantonsrat eine Vorlage für eine befristete, gesonderte Finanzierung einer kantonalen IT-Bildungsoffensive zu unterbreiten. Die Offensive unterstützt Wirtschaft und Gesellschaft, die Chancen der rasant fortschreitenden Digitalisierung zu nutzen und deren Herausforderungen zu bestehen. Sie fördert insbesondere die MINT-Kompetenzen. Im Vordergrund der Finanzierung stehen Massnahmen im Zuständigkeitsbereich des Kantons.»

Begründung:

Die Digitalisierung durchdringt Gesellschaft und Wirtschaft umfassend und global. Sie transformiert Denken, Kommunikation und Lebensweise der Menschen. Ihre Entwicklung ist dynamisch und folgt immer kürzeren Innovationszyklen. Bürgerinnen und Bürger der digitalisierten Welt benötigen besondere Fertigkeiten, um im Wertschöpfungsprozess erfolgreich zu sein und das Leben sinnstiftend zu gestalten. Finden sie zu diesen, können sie grosse Potentiale ausschöpfen und die Wirtschaftskraft ihres Lebensraums sowie den eigenen Wohlstand entscheidend stärken.

Schule, Berufsbildung und/oder Studium sind Schlüsselfaktoren bei der Vorbereitung der jungen Menschen auf das Erwachsenenleben. Der gesetzliche Bildungsauftrag ist zwar zeitlos: unterstützende Erziehung zu Lebensbejahung, Tüchtigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit, Förderung der unterschiedlichen und vielfältigen Begabungen und der Gemütskräfte, Vermittlung der grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten, Öffnung des Zugangs zur Kultur, Anleitung zu selbständigem Denken und Handeln, Erziehung zu Verantwortungsbewusstsein. Seine Erfüllung folgt indessen dem Wandel von Gesellschaft und Wirtschaft. Dort dominiert die beschleunigte Digitalisierung. Diese verlangt der Bildung, auf stabilem Fundament, Wandlungsfähigkeit bzw. neue pädagogisch-didaktische Ansätze und den Einsatz neuer Mittel ab. Die Bildung muss sich die jungen Menschen verstärkt zu flexibel-kreativen, kommunikativ-kooperativen und mit globalem Horizont kritisch denkenden Persönlichkeiten entwickeln lassen, damit sie in der digitalen Innovation bestehen und deren Chancen nutzen können.

Gemeinden, Kanton und Bund investieren mit den ordentlichen Budgets umfangreich in die Bildung. Sie tragen damit auch dem digitalen Wandel Rechnung. Für den Kanton St.Gallen ist dazu vor allem auf die im Motionstext aufgezählten neuen Lehr- und Studiengänge zu verweisen. Das ordentliche Bildungsangebot soll auch im Zeitalter der Digitalisierung grundsätzlich über Budgetkredite finanziert werden. Die beschriebenen Herausforderungen an die Bildung haben jedoch eine ausserordentliche Dimension. Um sie zu bestehen, sind ergänzend zu den ordentlichen, von einer mittel- bis längerfristig konstanten Aufgaben- und Finanzplanung abgeleiteten Budgetkrediten auch Investitionen für wegbereitende Qualitätssprünge mit nachhaltiger Wirkung erforderlich. Hierfür soll eine gesondert geregelte Finanzierung im Sinn der überparteilichen Motion geschaffen werden.

Die Regierung wird dem Kantonsrat ein geeignetes Konzept zur Finanzierung der Vorhaben beantragen. Dabei wird sie auch die Nutzungszwecke umschreiben, wobei die Überlegungen grob in folgende Richtungen gehen:

#### *Volksschule und Sekundarstufe II:*

- Weiterbildungsoffensive für die Lehrpersonen der Volksschule und der Sekundarstufe II durch Erweiterung der kantonalen Weiterbildungsprogramme, mit Fokus auf digitale Pädagogik / Didaktik, insbesondere das Ausschöpfen des Potentials der innovativen Teil-Lehrpläne zu IT und Medien;
- Offensive zur raschen und professionellen Digitalisierung der neuen Lehrmittel, die im Zuge der Anwendung des neuen Lehrplans Volksschule entwickelt werden;
- Forcierung der Weiterentwicklung der digital-adaptiven Lernfördersysteme auf Volksschul- und Mittelschulstufe;
- Einführung eines obligatorischen Fachs Informatik am Gymnasium;
- Aufbau eines pädagogischen IT-Supports für die Mittelschulen;
- Ausbau des Freifachangebots in IT / Medien bzw. MINT an den kantonalen Schulen (eventuell Erhöhung des Personalpools für entsprechende Angebote auch in der Volksschule);
- Finanzierung von Ausrüstungen an den kantonalen Schulen im Dienst der digitalen Pädagogik (Möblierung, Boards, Geräte usw.);
- Unterstützung von besonderen Programmen zur Förderung von IT- bzw. MINT-Kompetenzen (Forschungswettbewerbe, Wissenschafts-Olympiaden usw.)

#### *Hochschulen:*

- Die Universität St.Gallen (HSG) startet eine IT-Offensive, indem sie für das Upgrading ihrer Schools unter dem Aspekt Digitalisierung bzw. zur Förderung der anwendungsorientierten IT-Kompetenz ihrer Absolventinnen und Absolventen mehrere Lehrstühle einrichtet. Initiiert durch die Industrie- und Handelskammer (IHK) prüft die HSG zudem in mittlerer Frist den Aufbau eines Studienschwerpunktes Informatik.
- An der Fachhochschule Ostschweiz (FHO) öffnet sich ein breiter Fächer neuer IT-Ausbildungs-Aktivitäten. Im Fachbereich Wirtschaft ist ein neuer Studiengang Wirtschaftsinformatik vorgesehen. Zudem wird eine Informatik-Plattform zur Unterstützung der Hochschulangehörigen mit IT-gestützten Instrumenten für E-Learning, Wissensmanagement und Zusammenarbeit entwickelt. Im Fachbereich Technik wurde eine Entwicklungsinitiative «IT-getriebene digitale Transformation in der Industrie (Industrie 4.0)» mit verschiedenen Stossrichtungen angestossen (Ausbau der bestehenden Ingenieurausbildungen mit zusätzlichen Informatikelementen, Aufbau von zusätzlichen Studienangeboten in Informatik sowie Unterstützung der digitalen Transformation für Mitarbeitende und Studierende durch zusätzliche Dozenturen und Ressourcen). Zudem soll gemeinsam mit der Wirtschaft ein zusätzliches Labor im Schnittbereich von Informatik und Elektrotechnik aufgebaut werden.
- Die Pädagogische Hochschule St.Gallen (PHSG) wird die Lehrerausbildung verstärkt – pädagogisch wie technisch – auf Unterricht in der «Schule in der digitalisierten Welt» auszurichten haben, was Investitionen und insbesondere zusätzliche, entsprechend fokussierte Weiterbildungsanstrengungen zugunsten ihrer Dozierenden voraussetzt.

Diese Vorhaben binden in der Aufbauphase erhebliche Mittel. Diese sollen in einer ersten Phase aus der gesondert geregelten Finanzierung bereitgestellt werden. Für künftige Mehrjahresperioden ist die Finanzierung der Mittel in das System mehrjähriger Leistungsauftrag / Staatsbeitrag bzw. in die ordentlichen Budgets für die Staatsbeitragstranchen aufzunehmen.

Im Rahmen der Bearbeitung der Motion wird auch zu klären sein, welche Finanzierungsmöglichkeiten von Seiten der Wirtschaft, der Gemeinden (Volksschule) oder der Nutzenden bestehen, dies insbesondere für diejenigen Bereiche, die nicht ausschliesslich in der kantonalen Zuständigkeit stehen.

Zur Vorbereitung der Kantonsratsvorlage ist im Bildungsdepartement eine Projektstruktur mit einer externen Projektleitung und einer breiten Abstützung zu schaffen. Hierfür sind im Budget 2017 die nötigen Mittel einzustellen.